

# Lehrplan Sozialkunde

Sekundarschule  
Klassenstufe 9  
'96

**Saarland**



Ministerium für  
Bildung, Kultur und Wissenschaft

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 157 5

Schule machen im Saarland

Lehrplan  
Sozialkunde

Sekundarschule  
Klassenstufe 9  
'96

*Saarland*  
Ministerium für  
Bildung, Kultur und Wissenschaft

Georg-Eckert-Institut  
für Internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
-Schulbuchbibliothek-

96/2621

Herausgeber: Saarland  
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft  
Hohenzollernstraße 60 · 66117 Saarbrücken  
Postfach 10 24 52 · 66024 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 5 03-0 · Telefax (06 81) 5 03-291  
Saarbrücken 1996

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH  
Marktstraße 1 · 66763 Dillingen/Saar  
Telefon (0 68 31) 9 75-122

Z-V SL  
S-23(1996)  
9

## INHALT

	Seite
Vorbemerkung	2
Differenzierung zwischen Hauptschulzweig und Realschulzweig	2
Überblick über inhaltliche Schwerpunkte und Themen	3
Unterrichtseinheit I: Menschen in der politischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland	4
Unterrichtseinheit II: Menschen in der Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland	12
Unterrichtseinheit III: Menschen arbeiten zusammen	16
Unterrichtseinheit IV: Mensch und Umwelt	26
Unterrichtseinheit V: Menschen in Europa	31

### **Vorbemerkung**

Auf die allgemeinen Ausführungen zu den Zielen des sozialkundlichen Unterrichts sowie zur Friedenserziehung in der Schule und die Hinweise zur methodischen Umsetzung im Lehrplan der Klassenstufe 8 wird verwiesen. Gleiches gilt für die Medien und Literaturhinweise sowie Schulbücher und Unterrichtswerke. Die angegebene Literatur ist weitgehend bei der Landeszentrale oder der Bundeszentrale für politische Bildung erhältlich.

### **Differenzierung zwischen Hauptschulzweig und Realschulzweig**

In Klassenstufe 9 werden die Schülerinnen und Schüler des Hauptschul- und des Realschulzweiges in äußerer Differenzierung unterrichtet. Im vorliegenden Lehrplan wird berücksichtigt, daß Grundkenntnisse unserer Wirtschaftsordnung im Hauptschulzweig im Fach Arbeitslehre vermittelt werden. Für Schülerinnen und Schüler des Realschulzweiges mit Englisch als zweiter Fremdsprache entfällt das Fach Arbeitslehre. Daher ist die Unterrichtseinheit III "Menschen arbeiten zusammen" nur für den Realschulzweig verbindlich. Die Unterrichtseinheiten IV "Mensch und Umwelt" und V "Menschen in Europa" sind für den Hauptschulzweig verbindlich; für den Realschulzweig sind sie Teil des Lehrplans der Klassenstufe 10.

## Überblick über inhaltliche Schwerpunkte und Themen

Inhaltlicher Schwerpunkt	Menschen in der politischen Ordnung der BRD	Menschen in der Sozialordnung der BRD	Menschen arbeiten zusammen	Mensch und Umwelt	Menschen in Europa
Einzelthemen	1. Der Deutsche Bundestag	1. Wie ist das Netz der sozialen Sicherheit geknüpft?	1. Haben wir, was wir brauchen, - brauchen wir, was wir haben?	1. Ersticken wir im Müll?	1. Wir leben in Europa
	2. Ein Bundestgesetz entsteht	2. Arbeitslosigkeit	2. Arbeiten, um zu leben -oder leben, um zu arbeiten?	2. Geht uns die Luft aus?	2. Europa - eine Wirtschaftsgemeinschaft
	3. Vom Saarland bis Schleswig-Holstein: Föderalismus in der BRD		3. Ein neuer Tarifvertrag wird ausgehandelt	3. Umwelt und Fortschritt	3. Europa - eine politische Gemeinschaft
	4. Die BRD ist ein Rechtsstaat		4. Die Rolle des Geldes in der Wirtschaft		
Zeitvorschlag	10 Stunden	5 Stunden	10 Stunden	4 Stunden	7 Stunden

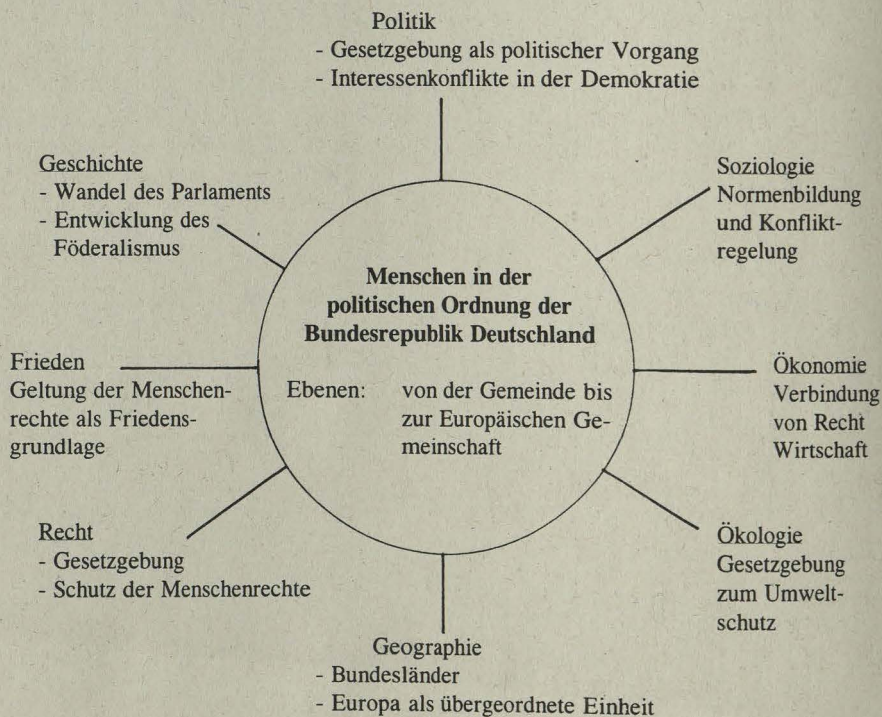
## Unterrichtseinheit I: Menschen in der politischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland

### Großlernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erkennen, daß sie auf verschiedenen Ebenen von politischen Entscheidungen betroffen sind,
- erkennen, daß staatliche Macht vom Wähler für bestimmte Zeit übertragen wird,
- wissen, wie diese Macht wahrgenommen und kontrolliert wird,
- wissen, wie ein Bundesgesetz entsteht,
- wissen, wie Entscheidungen der Parlamente von außen beeinflußt werden können,
- wissen, daß im Bundesstaat staatliche Aufgaben auf Bund und Länder verteilt sind,
- erkennen, daß die Grundrechte ein tragendes Element unseres Staates und seiner Politik sind.

### Inhaltsschwerpunkte und mögliche Aspekte





**Thema 1: Der Deutsche Bundestag**

**Zeitvorschlag:** 4 Stunden

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die vielfältigen Aufgaben der Bundestagsabgeordneten kennenlernen,
- die Zusammensetzung des Bundestages untersuchen.
- das Verfahren zur Wahl der Bundestagsabgeordneten kennen,
- Schritte zur Regierungsbildung nach der Bundestagswahl aufzeigen,
- die wesentlichen Aufgaben des Bundestages erläutern,
- die Notwendigkeit einer parlamentarischen Opposition aufzeigen können.

**Lerninhalte**

- Aufgaben der Bundestagsabgeordneten in Wahlkreis, Partei und Parlament
- Zusammensetzung des Bundestages (z. B. nach Parteien, Geschlecht und Beruf)
- Wahlverfahren, Erststimme, Zweitstimme
- Sitzverteilung im Deutschen Bundestag
- Koalitionsverhandlungen, Regierungsbildung
- wesentliche Aufgaben des Bundestages: öffentliche Diskussion, Gesetzgebung, Wahl des Bundeskanzlers, Kontrolle der Regierung, insbesondere durch die parlamentarische Opposition
- Notwendigkeit einer parlamentarischen Opposition, z. B. zur Verhinderung von Machtmißbrauch und zum Aufzeigen von Alternativen

**Didaktisch-methodische Hinweise**

Diese Unterrichtseinheit knüpft an die Einheit "Politische Großgruppen: Gemeinde und Land" (Lehrplan Klassenstufe 8) an, vertieft einige Lerninhalte bzw. überträgt sie auf die Bundesebene.

Aus dem Wochenprogramm einer/eines Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises kann man die Tätigkeiten und Aufgaben der Bundestagsabgeordneten ableiten. Außerdem lassen sich die Funktionen des Bundestages sowie die unterschiedliche Stellung von Regierungspartei(en) und Opposition aufzeigen. Die Adressen der Abgeordneten erhält man in den Kreis- oder Landesbüros der Parteien.

Das Thema der Wahl des Deutschen Bundestages sollte in Wahljahren durch die Einbeziehung des Wahlkampfes und der Wahlwerbung ausgedehnt werden.

An aktuellen Beispielen können Kontrollmöglichkeiten der Opposition behandelt werden. Der Transfer auf andere Parlamente bietet sich wegen des allgemeingültigen Charakters des Themas an.

Hinweise zur Vertiefung:

- Brief an eine/n Bundestagsabgeordnete/n mit der Bitte um ein Informationsgespräch in der Schule
- Bonn-Fahrt mit Besuch des Bundestages und/oder des Bundesrates

### **Einzelthemen**

- Unsere Frau, unser Mann im Bundestag
- Bundestagswahl
- Regierungsbildung
- Aufgaben des Bundestages

**Thema 2: Ein Bundesgesetz entsteht**

**Zeitvorschlag:** 2 Stunden

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Mitwirkung staatlicher Organe an der Bundesgesetzgebung erläutern,
- die Parlamentsarbeit im Plenum und in den Ausschüssen sowie die Beiträge der einzelnen Abgeordneten beschreiben können,
- Einflüsse von Verbänden und Massenmedien auf die Gesetzgebung kennenlernen.

**Lerninhalte**

- einfacher Gesetzgebungsvorgang (Anlässe, Initiativen, Beteiligung von Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat)
- Rolle der Bundestagsabgeordneten bei der Gesetzgebung
- Einflüsse von Verbänden und Massenmedien

**Didaktisch-methodische Hinweise**

Wegen des komplizierten Gesetzgebungsverfahrens soll nur der einfache Gang der Bundesgesetzgebung exemplarisch, möglichst am Beispiel eine Umweltschutzproblems, erläutert werden.

Dabei kann man an die Tätigkeit der/des Abgeordneten anknüpfen. Die verschiedenen Funktionen des Plenums (Ort der öffentlichen Auseinandersetzung und Abstimmung) und der Ausschüsse (Ort der internen Auseinandersetzung, der Detailarbeit und der Suche nach Kompromissen) werden erarbeitet.

Der Einfluß der Verbände und der Massenmedien auf die Abgeordneten, die Parlamentsausschüsse, die Bundesregierung und die Länderregierungen kann im Zusammenhang mit dem Gesetzgebungsverfahren verdeutlicht werden. Die Problemlösungsmethode bietet sich bei diesem Thema an, wobei die Struktur der Gesetzentwürfe (Problem - Lösung - Alternativen -Kosten) leicht nachvollziehbar ist.

**Einzelthemen**

- Wie ein Gesetz entsteht
- Viele wollen die Gesetzgebung beeinflussen

**Thema 3: Vom Saarland bis Schleswig-Holstein: Föderalismus in der Bundesrepublik Deutschland**

**Zeitvorschlag:** 2 Stunden

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Bundesrepublik Deutschland als föderalistischen Staat kennenlernen,
- wissen, daß die Länder über den Bundesrat bei der Gesetzgebung des Bundes mitwirken,
- fakultativ: Vor- und Nachteile des Föderalismus kennen.

**Lerninhalte**

- Länder der Bundesrepublik Deutschland
- Mitwirkung des Bundesrates bei der Bundesgesetzgebung
- Machtverteilung und Machtkontrolle im Föderalismus
- fakultativ: Vor- und Nachteile des Föderalismus

**Didaktisch-methodische Hinweise**

Ausgehend vom Beispiel eines Schulwechsels von einem in ein anderes Bundesland können schülernah Merkmale eines Bundesstaates aufgezeigt werden, in dem die einzelnen Bundesländer gewisse Selbständigkeiten besitzen. Der Hinweis auf die Verfassung des Saarlandes ist hierbei angebracht. Zur Illustration der Verteilung der Kompetenzen auf Länder und Bund kann darauf hingewiesen werden, daß das jeweilige Landeswappen die Landesbehörden, der Bundesadler die Bundesbehörden als solche ausweist.

In Thema 2 wird bereits die Mitwirkung der Länder am Gesetzgebungsverfahren des Bundes angesprochen. Bei der Frage der Machtverteilung und Machtkontrolle muß auch auf die parteipolitische Zusammensetzung des Bundesrates, resultierend aus den Mehrheitsverhältnissen in den Bundesländern, eingegangen werden. Es kann verdeutlicht werden, daß der Einfluß der Länder auf die Bundesgesetzgebung abhängig sein kann von den Mehrheitsverhältnissen im Bundestag und in den Bundesländern. Aktuelle Beispiele aus dem Spannungsfeld zwischen Bund und Ländern verdeutlichen, daß durch den Föderalismus Macht kontrolliert wird. Ein Vergleich mit einem zentralistischen Staat (z.B. Frankreich) kann der Vertiefung dienen.

**Einzelthemen**

- Die Bundesländer und ihre Rolle in der Politik
- Die Bundesländer wirken bei der Gesetzgebung mit

**Thema 4: Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Rechtsstaat**

**Zeitvorschlag:** 2 Stunden

**Lernziel**

Die Schülerinnen und Schüler sollen Elemente des Rechtsstaates und deren Bedeutung kennen.

**Lerninhalte**

wichtige Grundsätze des Rechtsstaates:

- Geltung der Grundrechte
- Bindung der Legislative an die verfassungsmäßige Ordnung sowie der Exekutive und Judikative an Gesetz und Recht
- Gleichheit vor dem Gesetz
- Gewaltenteilung
- Unabhängigkeit der Richter
- Rechtssicherheit

**Didaktisch-methodische Hinweise**

Dieses Thema steht in engem Zusammenhang zu den Unterrichtseinheiten III und V des Lehrplanes für die Klassenstufe 8. Die Merkmale des Rechtsstaates lassen sich ableiten. Wieweit einzelne Rechtsstaatselemente diskutiert werden, bleibt den Unterrichtenden überlassen. Am Beispiel des Schulordnungsgesetzes können die Schülerinnen und Schüler die Realisierung von Rechtsstaatsgrundsätzen überprüfen und erkennen.

**Einzelthemen**

- Spielregeln für alle?
- Wir leben in einem Rechtsstaat

## Medien und Literaturhinweise

### Medien

- Wahlplakate aus den Bundestagswahlen: 1994, 12 Dias, FWU-Nr. 10 0328  
Abgeordnete im Deutschen Bundestag (18 Min.), 16-mm-Film, FWU-Nr. 32 03795  
Parteiendemokratie in der Bundesrepublik Deutschland (19 Min.), VHS-Video, FWU-Nr. 42 01780  
Wer nicht wählt, wählt trotzdem (30 Min.), VHS-Video, FWU-Nr. 42 00748  
Deutscher Bundestag - unser Parlament (29 Min.), 16-mm-Film, FWU-Nr. 3240137  
Kleine Entscheidungen - große Entscheidungen. Der Deutsche Bundestag (20 Min.), 16-mm-Film, FWU-Nr. 32 40692  
Wie ein Gesetz entsteht (15 Min.), 16-mm-Film, FWU-Nr. 32 10208  
Wir leben in einem Bundesstaat (22 Min.), 16-mm-Film, FWU-Nr. 32 40650  
16 - Der Bundesrat (28 Min.), VHS-Video, FWU-Nr. 42 50005  
Alles unter einem Dach - Föderalismus in Deutschland (24 Min.), VHS-Video, FWU-Nr. 42 50771  
Die Säulen des Grundgesetzes. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (20 Min.), FWU-Nr. 42 80377  
Samstag, vierzehn Uhr Demo, Treffpunkt ...! Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Vom Recht auf Grundrechte (17 Min.), VHS-Video, FWU-Nr. 42 80378

### Literaturhinweise

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.),

Informationen zur politischen Bildung:

- Die Bundesrepublik Deutschland 1949 - 1955, Nr. 168, 1986
  - Die Bundesrepublik Deutschland 1955 - 1966, Nr. 176, 1992
  - Die Bundesrepublik Deutschland 1955 - 1974, Nr. 191, 1981
  - Demokratie, Nr. 165, 1992
  - Der Föderalismus in der Bundesrepublik Deutschland, Nr. 204, 1990
  - Parteiendemokratie, nr. 207, 1996
  - Parlamentarische Demokratie I, Nr. 227, 1993
  - Parlamentarische Demokratie II, Nr. 228, 1995
  - Grundrechte, Nr. 239, 1993
  - Informationen zur politischen Bildung "aktuell", Wahlen 1994
  - Sonderheft "Deutsche Wappen und Flaggen"
- Thema im Unterricht, Nr.6, Bund und Länder, Lehrerheft und Arbeitheft  
Menschenrechte; Dokumente und Deklarationen, 1991  
Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland  
Wandkarte - Bundesrepublik Deutschland

- Pöttsch, H.: Die deutsche Demokratie, Bonn 1995
- Andersen, U./Woyke, R. (Hrsg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, 2. neubearbeitete Auflage Bonn 1995
- Arndt, K. F./Heyde, W./Ziller, G.: Legislative - Exekutive - Rechtsprechung, Bund, Länder Kommunen: Aufgaben - Organisation - Arbeitsweise, 1992, 17. Auflage
- Busch, E./Handschuh, E./Kretschmer, G./Zeh, W.: Wegweiser Parlament: Parlamentarismus/Fraktionen/Gesetzgebung/Parlamentarische Kontrolle, Bonn 1990
- Steinfseifer-Pabst, A./Wolf, W.: Wahlen und Wahlkampf in der Bundesrepublik Deutschland, 1994, 2. neubearbeitete Auflage
- Adam, H.: Wirtschaftspolitik und Regierungssystem in der Bundesrepublik Deutschland, 1995, 3. überarbeitete Auflage
- von Alemann, U.: Organisierte Interessen in der Bundesrepublik Deutschland (Grundlagen - Erscheinungsbild - Grundfragen), 1989, 2. durchgesehene Auflage
- Meyn, H.: Massenmedien in der Bundesrepublik Deutschland, 1994
- Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Das Saarland; Politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung, 1991, 2. Auflage
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Datenreport 1994; Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Schriftenreihe BZ 325, 1994

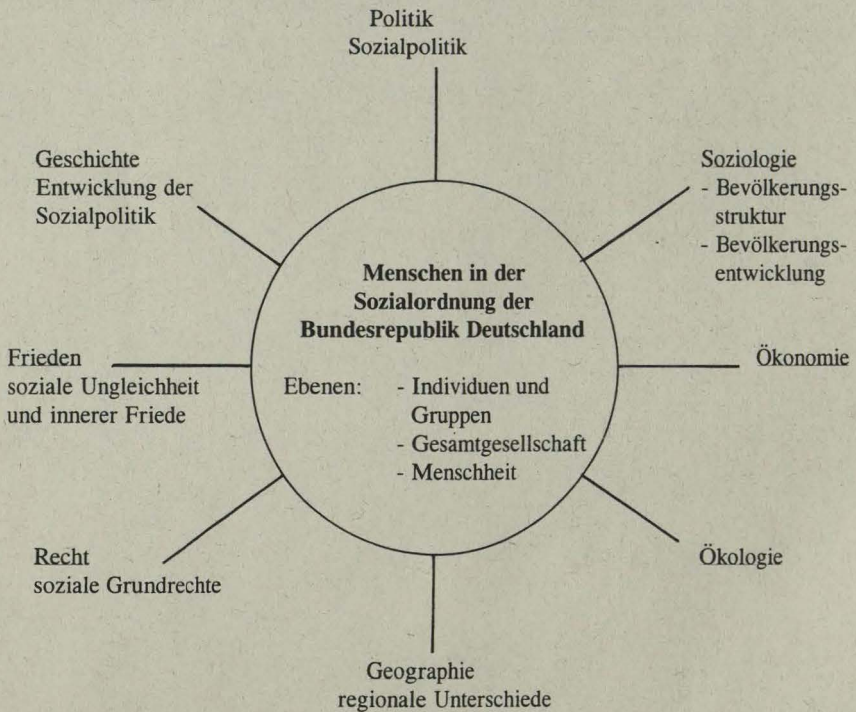
## Unterrichtseinheit II: Menschen in der Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland

### Goßlernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- wissen, daß die Bundesrepublik Deutschland ein Sozialstaat ist,
- erfahren, daß der Staat durch die Sozialpolitik in das soziale Geschehen eingreift,
- einige wichtige Merkmale des Sozialstaates kennenlernen,
- sich mit dem Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigen.

### Inhaltsschwerpunkte und mögliche Aspekte





**Thema 1: Wie ist das Netz der sozialen Sicherheit geknüpft?**

**Zeitvorschlag:** 3 Stunden

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erkennen, welche allgemeinen Lebensrisiken für jeden Menschen existieren,
- erkennen, wie das System der sozialen Sicherheit Lebensrisiken abdeckt,
- erkennen, wie das staatliche System der sozialen Sicherung in seinen Grundzügen organisiert ist.

**Lerninhalte**

- Merkmale des Sozialstaates der Bundesrepublik Deutschland am Beispiel des staatlichen Systems der sozialen Sicherung
- Unfall-, Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung (Versicherungsprinzip)
- Ausbildungs- und Mietbeihilfe (Leistungen aus öffentlichen Kassen - Versorgungsprinzip)
- Sozialhilfe (Geld- oder Sachleistungen aus öffentlichen Kassen und Fälle der Bedürftigkeit - Fürsorgeprinzip)
- Arbeitslosigkeit

Differenzierungsmöglichkeit: Welche Schwierigkeiten können aus dem ungleichmäßigen Bevölkerungsaufbau für die Rentenversicherung entstehen?

**Didaktisch-methodische Hinweise**

Möglicher Einstieg: Fallbeispiel von Erna K., 24 Jahre, Bankkauffrau, AOK-Versicherte, muß sich am Blinddarm operieren lassen. Ali C., türkischer Arbeitnehmer im Saarland, erleidet einen Arbeitsunfall. Karl K., seit 45 Jahren bei seiner Firma, geht in Rente; Fälle aus dem Erfahrungsbereich der Schüler; Ableitung einiger allgemeiner Lebensrisiken, gegen die man finanziell geschützt sein muß.

**Einzelthemen**

- Im Falle eines Falles
- Die Sozialversicherung

**Thema 2: Arbeitslosigkeit**

**Zeitvorschlag:** 2 Stunden

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- lernen, daß einige gesellschaftliche Gruppen besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind,
- erkennen, daß Arbeitslosigkeit vorwiegend auf gesellschaftlich-wirtschaftliche Ursachen zurückzuführen ist,
- erkennen, wie sich Arbeitslosigkeit auswirken kann,
- erfahren, welche Hilfen die staatliche Arbeitsverwaltung leistet,
- fakultativ: diskutieren, wie die Arbeitswelt sich voraussichtlich entwickeln wird.

**Lerninhalte**

- Strukturen der Arbeitslosigkeit: Hauptbetroffene sind Jugendliche, Frauen, ältere Arbeitnehmer/innen, Arbeitnehmer/innen ohne Ausbildung, Ausländer/innen
- Ursachen der Arbeitslosigkeit: z.B. konjunkturell (Konjunkturzyklus), strukturell (Stahlkrise), technologisch (Roboter)
- Leistungen der Arbeitslosenversicherung
- Sozialhilfe für Dauerarbeitslose
- psycho-soziale Folgen der Arbeitslosigkeit
- fakultativ: die Zukunft der Arbeit

**Didaktisch-methodische Hinweise**

Als möglicher Einstieg bieten sich Fälle aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler an (evtl. Besonderheiten am Wohnort).

Die Lerngruppe sollte entscheiden, ob die Lernziele exemplarisch am Thema "Jugendarbeitslosigkeit" erarbeitet werden.

Hilfen: Arbeitslosenstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit und des Landesarbeitsamtes

**Einzelthemen**

- Arbeitslosigkeit - Ursachen und Folgen
- Mögliche Hilfen für Betroffene

## Medien und Literaturhinweise

### Medien

- Das System der sozialen Sicherung (24 Min.), 16-mm-Film, FWU-Nr. 32 02785  
Soziale Sicherung - Thema Altersvorsorge (15 Min.), VHS-Video, FWU-Nr. 42 50794  
Alle machen mit - Einer für Alle - Alle für Einen. Die Entwicklung der sozialen Sicherheit in Deutschland (23 Min.), VHS-Video, FWU-Nr. 42 40348  
Ein Paradies auf Erden? Bundesrepublik Deutschland - ein Sozialstaat (25 Min.), VHS-Video, FWU-Nr. 3250004  
Mehr Gewinn oder mehr Lohn (23 Min.), 16-mm-Film, FWU-Nr. 32 03335

### Literaturhinweise

- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Informationen zur politischen Bildung: Der Sozialstaat, Nr. 215, 1992  
Kohl, J.: Warum schaffen zwei Millionen Betriebe und Verwaltungen nicht genügend gute Arbeitsplätze für alle? in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament", B-3-4/96  
Aufhauser, R./Bobke, M./Warga, N.: Einführung in das Arbeits- und Sozialrecht der Bundesrepublik Deutschland, 1995  
Wilke, G.: Arbeitslosigkeit. Diagnosen und Therapien, Hannover 1990  
Ammermüller, M./Blum, N. u.a.: Sozialstaat im Wandel, Bonn 1994  
Deutsche Unesco-Kommission (Hrsg.): Sozialer Rechtsstaat, Heft 1 der Reihe Menschenrechte, Bonn/Darmstadt 1986  
Harms, J.: Sozialstaat und Marktwirtschaft, Frankfurt 1987  
Lampert, H.: Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland, München 1985  
Neumann, L./Schaper, K.: Die Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt 1990  
Soziale Sicherheit in der Bundesrepublik Deutschland, Zahlenbild-Sonderheft, Schmidt-Verlag, Berlin 1987  
Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1994, Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Schriftenreihe BZ 325, Bonn 1994

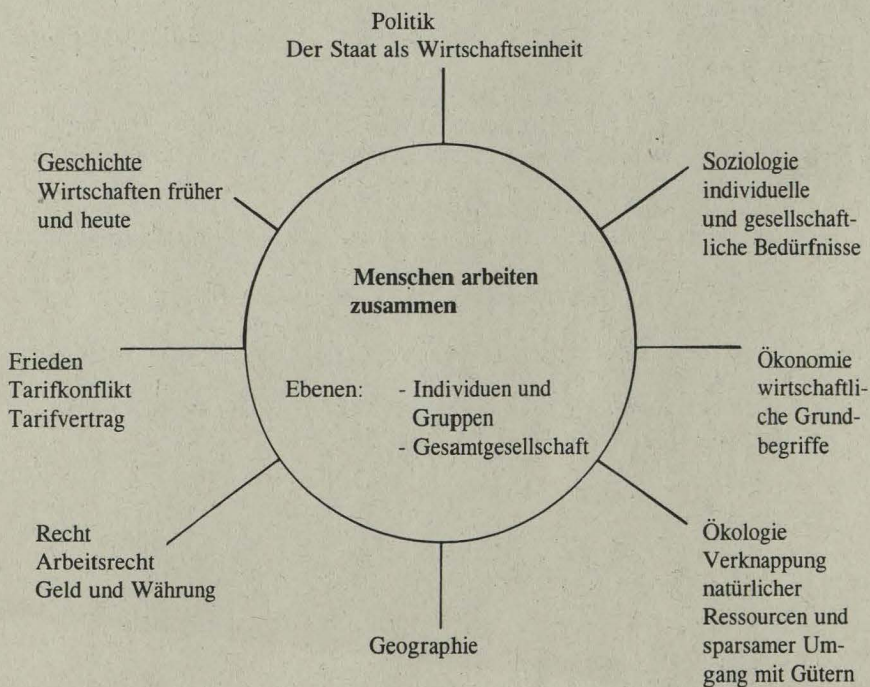
### Unterrichtseinheit III: Menschen arbeiten zusammen

#### Groblernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erkennen, daß individuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedürfnisse nur durch Arbeiten und wirtschaftliches Handeln gedeckt werden können, und daß die Art und Weise des Wirtschaftens sich im Laufe der Menschheitsgeschichte gewandelt hat,
- zu der Einsicht gelangen, daß wirtschaftliches Handeln durch sinnvolle Kombination menschlicher Arbeit, natürlicher Ressourcen und technischer Produktionsmittel erfolgt,
- erkennen, daß die am Wirtschaftsprozeß beteiligten Personen unterschiedliche Interessen verfolgen, sodaß wirtschaftliche Konflikte entstehen können, die gemeinsam geregelt werden müssen,
- die Aufgaben des Geldes in arbeitsteiligen Gesellschaften erklären können.

#### Inhaltsschwerpunkte und mögliche Aspekte



**Thema 1:** Haben wir, was wir brauchen - brauchen wir, was wir haben?

**Zeitvorschlag:** 2 Stunden

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erkennen, daß Menschen unterschiedliche Bedürfnisse haben,
- mögliche Ursachen verschiedenartiger Bedürfnisse erarbeiten,
- Bedürfnisse begründet einteilen können,
- erkennen, daß private und öffentliche Güter durch private Haushalte, private Unternehmen und staatliche Wirtschaftseinheiten bereitgestellt werden.

### Lerninhalte

- mögliche Einteilung der Bedürfnisse (etwa: Existenz-, Kultur- und Luxusbedürfnisse oder nach Maslow: Grund-, Sicherheits-, soziale -, Wertschätzungs- oder Entwicklungsbedürfnisse)
- einige Ursachen der Bedürfnisse: natürliche Ursachen, gesellschaftliche, oder soziale Ursachen, z. B. bedingt durch
  - die Familie: Freizeitgewohnheiten
  - die Schule: Bücherkauf, Klassenfahrten
  - das Wohnviertel: gemeinsame Interessen (gute Verkehrsanbindung, Spielplatz)
  - Gewohnheiten: Kleidung von Mädchen und Jungen
  - die Gesellschaft allgemein: Entwicklungsstand der Technik, Massenmedien, Werbung
- Einteilung der wirtschaftlichen Güter: Konsum- und Investitionsgüter (Produktionsgüter), private und öffentliche Güter
- Deckung der Bedürfnisse durch Sachgüter und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten, privaten Unternehmen, staatlichen Wirtschaftseinheiten (Gemeinde, Land, Bund) oder von öffentlichen Betrieben (Sicherheit, Bildung, Trinkwasser, Verkehrsleistungen) bereitgestellt werden
- Verknappung natürlicher Ressourcen und sparsamer Umgang mit Gütern

### **Didaktisch-methodische Hinweise**

Um Alltägliches sichtbarer und verständlicher zu machen, ließe sich im Gespräch erläutern, was die Schülerinnen und Schüler jeden Tag in Anspruch nehmen (z.B. Was-ser, Seife, Zahnpasta, Milch, Brot; Straßen, Omnibus oder Bahn; Unterricht in der Schule). Die Schülerinnen und Schüler erklären dann, woher dieser Güter und Leistungen kommen, was man dafür zahlen muß usw. Danach können die Hintergründe aufgedeckt werden (Thema: Bedürfnisse und ihre Ursachen; private und staatliche Produktion).

Zur Diskussion gestellt:

- "Gibt es ein Bedürfnis nach Arbeit?"
- "Sind die menschlichen Bedürfnisse unbegrenzt?"
- "Haben alle Menschen, was sie brauchen?"

### **Einzelthemen**

- Was brauchen wir eigentlich?
- Güter und Dienstleistungen

**Thema 2: Arbeiten, um zu leben - oder leben, um zu arbeiten?****Zeitvorschlag:** 3 Stunden**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen,

- daß die Menschen arbeiten müssen, um sich mit jenen Gütern zu versorgen, die sie zum Leben benötigen,
- daß beim Wirtschaften menschliche Arbeit, natürliche Mittel und technische Produktionsmittel verwendet werden,
- daß die Art und Weise des Wirtschaftens und der jeweilige Lebensstandard und Lebensstil der Menschen sich wechselseitig beeinflussen.

**Lerninhalte**

	Bedarfsdeckungswirtschaft	Erwerbswirtschaft
Ziel des Wirtschaftens	Wirtschaften, um Güter bereitzustellen für den Eigenbedarf der sozialen Kleingruppe	planvolle Produktion von Gütern, die am Markt mit Gewinn verkauft werden; Neuanlage der Gewinne zum Ausbau der Produktionsanlagen
Mittel des Wirtschaftens	Arbeitskraft, natürliche Quellen, relativ einfache Werkzeuge und Produktionsmittel	hochqualifizierte Arbeitskräfte und technisch hochentwickelte Produktionsmittel
Wirtschaftsraum	unmittelbare Umgebung, regional begrenzter Raum	überregional (z.B. Europa, Weltmarkt)
Versorgungsniveau	relativ niedriger materieller Lebensstandard	hoher materieller Lebensstandard

**Didaktisch-methodische Hinweise**

Zur Erarbeitung der Lernziele und -inhalte eignet sich die "Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral" von Heinrich Böll. Im Gespräch zwischen dem Touristen und dem Fischer treten die Merkmale beider Wirtschaftsstile hervor. Der Text spricht die Schülerinnen und Schüler emotional an, die verwendeten Beispiele knüpfen an bekannte Vorgänge und Inhalte

an. Mit Hilfe einer "Geschichte" lassen sich anschaulich Begriffe und Zusammenhänge vermitteln und danach abstrakt erfassen, sodaß durch die Gegenüberstellung der beiden Wirtschaftsstile der Wandel der Wirtschaftsgesellschaften erkannt werden kann und heutige Lebensverhältnisse begreifbar werden. Hier sollte auch auf mögliche ökologische Folgen einer ständig wachsenden Produktion hingewiesen werden.

### **Einzelthemen**

- Warum arbeiten wir?
- Was brauchen wir zum arbeiten?
- Können wir immer besser leben?



### Thema 3: Ein neuer Tarifvertrag wird ausgehandelt

Zeitvorschlag: 3 Stunden

#### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen,

- daß Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen sich gemäß Art. 9 Abs. 3 GG zu Vereinigungen zusammenschließen dürfen, um auftretende Konflikte untereinander zu regeln,
- daß eine wichtige Aufgabe der autonomen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände das Aushandeln der Löhne und Gehälter sowie der Arbeitsbedingungen ist (Tarifautonomie),
- daß die Ursachen der Tarifkonflikte in den unterschiedlichen Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber liegen (z.B. Verteilung des gemeinsam erarbeiteten Gewinnes, Länge der Arbeitszeit),
- daß der Abschluß eines Tarifvertrages arbeitsrechtlich geregelt ist und es immer dann zum Arbeitskampf kommen kann, wenn beide Seiten sich in Verhandlungen nicht einigen,
- daß Verhandlungen, Vermittlung und Schlichtung, Streik und Aussperrung die Formen sind, mit deren Hilfe sich Tarifkonflikte regeln lassen.

#### Lerninhalte

- Über 85 % der Erwerbstätigen sind Arbeitnehmer/innen - und etwa 10 % sind Arbeitgeber/innen.
- gemeinsame Produktion von Gütern in den Betrieben; Arbeitnehmer/innen erhalten Lohn oder Gehalt, Unternehmer/innen erhalten den Gewinn (oder tragen ggf. einen Verlust).
- Sind Arbeitnehmer/innen z.B. mit der Höhe der Löhne, der Arbeitszeit und anderen Arbeitsbedingungen unzufrieden, können sie - vertreten durch die Arbeitnehmerverbände - die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen fordern (Tarifautonomie, Tarifvertragsparteien wie die Gewerkschaften des DGB, die Arbeitgeberverbände in der BDA; Hinweis auf Art. 9 Abs. 3 GG, Koalitionsfreiheit).
- Abschluß eines neuen Tarifvertrages: Kündigung des laufenden Tarifvertrages, Verhandlungen, evtl. Einschalten eines Schlichters, Kompromiß nach zähen Verhandlungen (Regelfall); beim Scheitern der Schlichtung Streik und Aussperrung möglich
- Argumente und Interessenlagen:  
Arbeitgeberseite: erhöhte Lohnkosten und kürzere Arbeitszeit verteuern die Güter und erschweren deren Absatz → Verlust der Arbeitsplätze, Vordringen der Auslandskonkurrenz  
Arbeitnehmerseite: Produktivitäts- und Gewinnzunahme erlauben Lohnerhöhung. Stärkere Arbeitsbelastungen durch intensive Arbeit mit komplizierten technischen Mitteln machen eine kürzere Arbeitszeit möglich und auch nötig, weil längere Erholzeiten anfallen und mehr Zeit für Fortbildung und Mobilität aufgewendet wird.

### **Didaktisch-methodische Hinweise**

Es erscheint sinnvoll, diese Unterrichtseinheit mit den Schülerinnen und Schülern zu behandeln, wenn gerade Tarifverhandlungen in einer Branche geführt werden. Dann können die Schülerinnen und Schüler die aktuellen Fakten und Argumente aus den Medien zusammentragen, Fragen dazu stellen und versuchen, die Interessen sichtbar zu machen und die verschiedenen Standpunkte zu beurteilen. Die Lehrbücher können dazu benutzt werden, Begriffe zu erarbeiten, Gesetzestexte zu lesen und Zusammenhänge in Schaubildern zu verdeutlichen.

### **Einzelthemen**

- Arbeitnehmer und Arbeitgeber haben unterschiedliche Interessen
- Was regelt der Tarifvertrag?
- Arbeitskampf - Folgen für Gewinner und Verlierer

**Thema 4: Die Rolle des Geldes in der Wirtschaft**

**Zeitvorschlag:** 2 Stunden

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen,

- daß die Menschen in entwickelten Gesellschaften arbeitsteilig wirtschaften, Güter und Leistungen tauschen und dabei Geld verwenden,
- daß das Geld in der Volkswirtschaft Tauschmittel, Zahlungsmittel, Recheneinheit und Wertaufbewahrungsmittel ist,
- daß es verschiedene Geldarten und Geldersatzmittel gibt,
- fakultativ: daß der einfache Wirtschaftskreislauf das Zusammenwirken der Haushalte und der Unternehmen veranschaulicht,
- welche wirtschaftlichen Folgen Störungen des Wirtschaftskreislaufes haben können.

**Lerninhalte**

- Arbeitsteilung in Berufen und Wirtschaftsbranchen - Tausch der Sachgüter und Dienstleistungen auf Märkten - Bezahlung der Sachgüter und Dienstleistungen mit Geld

- Geld als

- Tauschmittel und Zahlungsmittel: vom direkten Tausch zum indirekten Tausch
- Rechnungseinheit und Wertmaßstab
- Wertaufbewahrungsmittel: Möglichkeit des Sparens und der späteren Verwendung

fakultativ:

- einfacher Wirtschaftskreislauf:

Sinn des Kreislaufbildes: Millionen wirtschaftlicher Vorgänge werden zusammengefaßt und damit übersichtlich dargestellt.

- Beziehungen Haushalte - Unternehmen:

Arbeit, Boden und Kapital werden den Unternehmen von den Haushalten zur Verfügung gestellt (Güterstrom). Die Unternehmen verpflichten sich in Verträgen zu Gegenleistungen (Geldstrom).

- Beziehungen Unternehmen - Haushalte:

Die Haushalte kaufen auf Märkten die benötigten Konsumgüter (Güterstrom). Sie zahlen dafür die Kaufpreise (Geldstrom).

Störungen des Kreislaufes: Fall 1: Unternehmen produzieren weniger.  
Fall 2: Haushalte kaufen weniger.  
Folge: Arbeitslosigkeit

### **Didaktisch-methodische Hinweise**

Da es sich bei diesem Thema um relativ abstrakte Inhalte handelt, bedarf es zahlreicher Beispiele, um die Funktionen des Geldes zu erarbeiten. Man kann beginnen mit einer Zeitungsmeldung, oder man verdeutlicht am Beispiel einer Tauschwirtschaft ohne Geld die Schwierigkeiten des direkten Tausches. Bei der Behandlung der Geldersatzmittel können die Vordruckmappen der Banken und Sparkassen herangezogen werden.

### **Einzelthemen**

- Unser Geld - wozu haben wir es?
- Bargeld und andere Zahlungsmittel

## Medien und Literaturhinweise

### Medien

So funktioniert die soziale Marktwirtschaft. Beispiel: Betriebsgründung (13 Min.), FWU-Nr. 42 10293

Der Arbeitsmarkt (10 Min.), 16-mm-Film, FWU-Nr. 32 40688

### Literaturhinweise

Afheldt, H.: Wohlstand für niemand? Die Marktwirtschaft entläßt ihre Kinder, Bonn 1994

Olsson, M./Piekenbrock, D.: Kompakt-Lexikon Umwelt- und Wirtschaftspolitik, Bonn 1993

von Plato, A.: "Der Verlierer geht nicht leer aus"; Betriebsräte geben zu Protokoll, Bonn 1984

Wochenzeitung "Das Parlament" Nr. 35/95: Arbeit und Wirtschaft

Informationen zur politischen Bildung:

- Wirtschaft 1 - Verbraucher und Markt, Nr. 173, 1990
- Wirtschaft 2 - Arbeitnehmer und Betrieb, Nr. 175, 1991
- Wirtschaft 3 - Konjunktur, Wachstum, Strukturwandel, Nr. 177, 1990

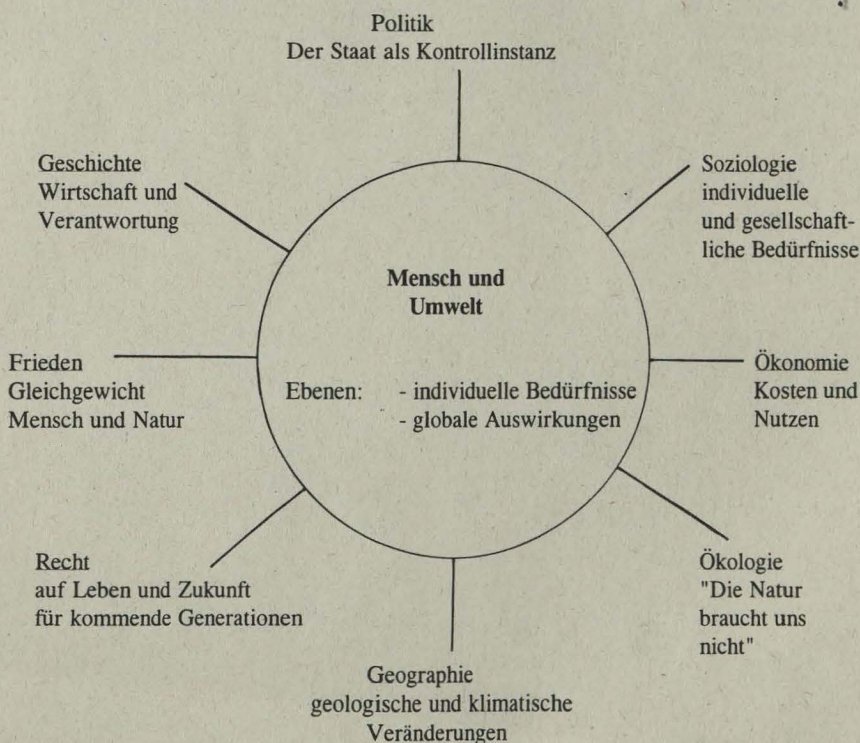
## Unterrichtseinheit IV: Mensch und Umwelt

### Groblernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erkennen, daß der Mensch Teil der Natur ist und für ihren Schutz und Erhalt verantwortlich ist,
- aufzeigen, inwieweit das Bedürfnis nach Luxus und Wohlstand der Natur schadet,
- Formen der Umweltverschmutzung aufzeigen,
- eigenes Verhalten kritisch prüfen.

### Inhaltsschwerpunkte und mögliche Aspekte



**Thema 1:           Ersticken wir im Müll?**

**Zeitvorschlag:** 1 Stunde

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den Zusammenhang zwischen wachsenden Bedürfnissen der Menschen, wachsendem Konsum und dem Müllproblem erkennen,
- Zusammensetzung und Menge des Hausmülls kennen,
- Wege der Abfallbeseitigung und der Abfallvermeidung aufzeigen,
- Möglichkeiten der Abfallvermeidung beschreiben.

**Lerninhalte**

- Verpackungsmaterialien: Papier, Kunststoff, Metall, Glas
- getrennte Sammelverfahren, Müllcontainer
- Recycling, Kompostierung
- Müllverbrennung, Ökomobil
- eigenes Verhalten - Verbraucherverhalten

**Didaktisch-methodische Hinweise**

Der täglich in der Schule anfallende Müll macht den Schülern bewusst, welches Problem durch ihr eigenes Verhalten entsteht. Dabei wird die Frage erörtert, wie der Abfall beseitigt wird.

Eine Erkundung der kommunalen Abfallbeseitigung sollte auch mit einem Besuch einer Mülldeponie verknüpft werden, um das Problem sichtbar werden zu lassen.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Vorschläge, wie sie ihr eigenes Verhalten ändern können, um künftig Abfall zu vermeiden. Sie sollten aus ihrem unmittelbaren Lebensbereich Vorschläge und Lösungsmöglichkeiten diskutieren und möglichst auch praktisch umsetzen (z.B. getrennte Müllsammlung in der Schule).

**Thema 2:            Geht uns die Luft aus?**

**Zeitvorschlag:** 1 Stunde

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Begriffe Ozonloch und Treibhauseffekt kennen und erklären,
- die Auswirkungen von Kohlendioxyd auf Luft und Atmosphäre beschreiben können,
- das Abholzen der Regenwälder als Gefahr für das Weltklima begreifen,
- am Beispiel Verkehr den Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung aufzeigen.

**Lerninhalte**

- Treibhauseffekt - natürliche und anthropogene Ursachen
- Ozonloch
- fossile Energieträger
- Abholzen der Wälder, Umweltzerstörung
- Verkehr, Industrie, Haushalte
- Wirtschaftsfaktor Auto
- Lebensstandard und Lebensqualität
- Umbau der Industriegesellschaft

**Didaktisch-methodische Hinweise**

Das Problem der Luftverschmutzung ist vielfach nicht unmittelbar sichtbar. Indirekte Auswirkungen - Waldsterben, Treibhauseffekt, Ozonproblematik - liegen im Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler. Sie können Anlaß sein, Hintergründe zu erfragen, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Verhaltensweisen zu überprüfen. Insbesondere der Individualverkehr und die damit propagierte Freiheit des Einzelnen sollte problematisiert werden. Hier kann auch auf Vorwissen der Schülerinnen und Schüler aus dem Erdkundeunterricht zurückgegriffen werden.



### **Thema 3: Umwelt und Fortschritt**

**Zeitvorschlag:** 2 Stunden

#### **Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- erkennen, daß Wasser die Grundlage für jegliches Leben bildet,
- den Verschmutzungsgrad der Flüsse und des Grundwassers erläutern,
- Verursacher der Wasserverschmutzung nennen,
- den Zusammenhang zwischen Luft- und Wasserverschmutzung verstehen,
- erkennen, daß wachsende menschliche Bedürfnisse auch vermehrt Umweltprobleme schaffen.

#### **Lerninhalte**

- Klima und Wasserverteilung
- Großverbraucher, Kraftwerke, Industrie
- Überdüngung, Pestizide, Verschmutzung der Flüsse
- Saurer Regen
- Ölpest, Verschmutzung der Meere

#### **Didaktisch-methodische Hinweise**

Der tägliche Wasserbedarf in einem Haushalt kann Ausgangspunkt für kritisches Nachdenken über unsere Lebensgrundlage "Wasser" sein. Hoher Wasserverbrauch bedeutet zumeist auch hohe Verschmutzung des Wassers. Kläranlagen schaffen zwar Abhilfe, sie können aber die Luftverunreinigungen nicht herausfiltern, die der Regen mit in den Boden und in das Grundwasser spült. Daran erkennen die Schülerinnen und Schüler, daß das Verschmutzungsproblem umfassender anzugehen ist. Wachsende menschliche Bedürfnisse, steigender Konsum und Wirtschaftswachstum schaffen zunächst neue Umweltprobleme. Fortschritt muß die Sicherung der Lebensgrundlagen zum Ziel haben.

#### **Einzelthemen**

- Wasser - ein kostbares Gut
- Fortschritt um jeden Preis?

## **Medien und Literaturhinweise**

### **Medien**

Energieeinsparung durch Recycling (14 Min.), VHS-Video, FWU-Nr. 42 00505

### **Literaturhinweise**

Decker, F.: Ökologie und Verteilung. Eine Analyse der sozialen Folgen des Umweltschutzes, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament, B-49/94

Informationen zur politischen Bildung: Umwelt, Nr. 210, 1980

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Thema im Unterricht, Nr. 7, Umweltfragen, Lehrerheft und Arbeitsheft

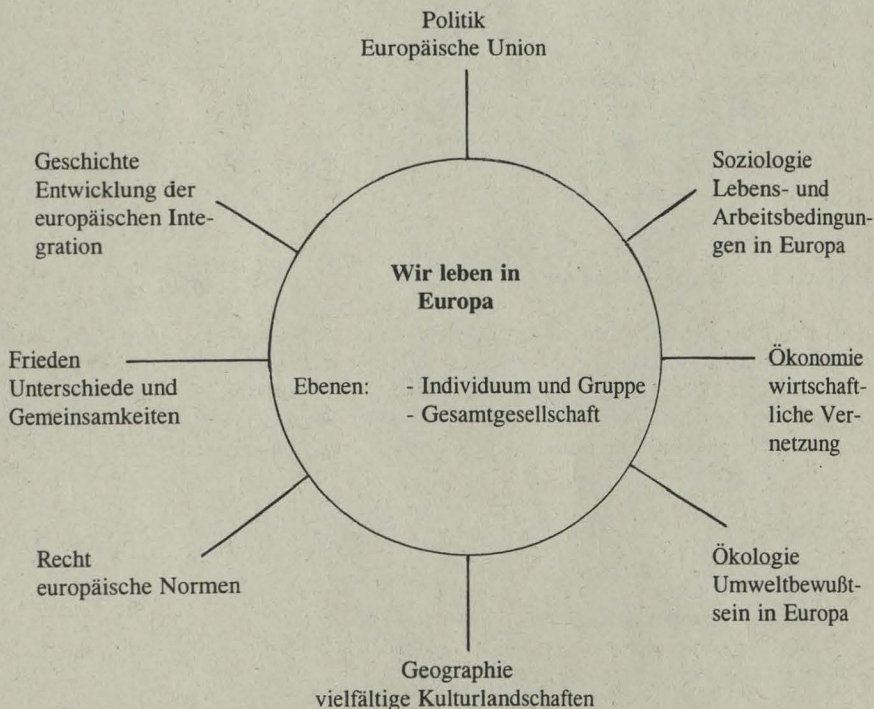
Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), PZ Nr. 68, ... denn wir haben nur die eine Welt  
Das Zeitbild: Umweltschutz in Deutschland, Zeitbild-Verlag, Bonn 1991

## Unterrichtseinheit V: Menschen in Europa

### Groblernziel

Die Schülerinnen und Schüler sollen die europäische Integration als Chance kennenlernen, Toleranz und Verständnis gegenüber den Nachbarn einzuüben.

### Inhaltsschwerpunkte und mögliche Aspekte



**Thema 1: Wir leben in Europa**

**Zeitvorschlag:** 3 Stunden

**Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die geographischen Großregionen und sprachlichen Großgruppen in Europa kennenlernen,
- lernen, kulturelle Unterschiede zu erkennen und zu akzeptieren.

**Lerninhalte**

- Staaten der Europäischen Union
- andere Staaten Europas  
Umrißkarte mit entsprechender Farbgestaltung
- germanische, romanische und slawische Sprachen  
Sprache und Herkunft ausländischer Mitschüler
- EBKultur in Frankreich, Deutschland oder in anderen Ländern  
Gemeinsamkeiten und Unterschiede

**Didaktisch-methodische Hinweise**

Der Unterricht sollte im wesentlichen von den persönlichen Erfahrungen und von der Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler ausgehen; er sollte daher möglichst projektorientiert sein. Die zentrale geographische Lage des Saarlandes mit seiner Nähe zu Frankreich, Luxemburg und Belgien bietet auch die Chance der authentischen Begegnung mit europäischen Nachbarn, beispielsweise im Rahmen von Lehrfahrten und Schulpartnerschaften.

**Einzelthemen**

- Die Staaten Europas
- Ausländer in unserer Schule/unserer Gemeinde (Stadt)  
Welche Sprache sprechen sie? - Woher kommen sie?
- Was ist anders in anderen Ländern?

## Thema 2: Europa - eine Wirtschaftsgemeinschaft

Zeitvorschlag: 2 Stunden

### Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Europäische Gemeinschaft sowie Gesamteuropa als Wirtschaftsraum kennenlernen,
- wissen, welche wesentlichen Wirtschaftsbereiche (Landwirtschaft, Rohstoffgewinnung, Industrie, Dienstleistungen) in welchen europäischen Ländern dominieren,
- erkennen, welche wirtschaftlichen Interessen einzelne Länder aufgrund ihrer Wirtschaftsstruktur haben,
- Vor- und Nachteile einer gemeinsamen europäischen Währung erkennen,
- erkennen, daß die Chance oder die Notwendigkeit besteht, auch in anderen Ländern Europas zu arbeiten.

### Lerninhalte

- industrieller Norden - landwirtschaftlicher Süden
- Rindfleischberg, Milch- und Weinsee
- gemeinsame Währung
- Arbeiten in Europa

### Didaktisch-methodische Hinweise

Auch bei diesem Thema ist von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler auszugehen und die besondere geographische Lage des Saarlandes zu berücksichtigen. Das Thema verlangt einen hohen Einsatz an authentischem und aktuellem Material; projektorientierter Unterricht bietet sich an, um möglichst viel Schüleraktivität zu initiieren. Das Entwickeln von Befragungsthemen mit anschließender Umfrage (z.B. zum Thema "Gemeinsame Währung"), das Erarbeiten von Landkarten mit Warenströmen gehört ebenso zu möglichen Aktivitäten wie das Sammeln von Texten (Zeitungsartikel) zum Thema.

### Einzelthemen

- Woher kommen die Waren im Supermarkt? Wohin exportieren deutsche Firmen?
- Welche Zukunftschancen bietet ein gemeinsames Europa? Wie stehen wir zum EURO?
- zusätzlich als "Dauereinrichtung": Wir gestalten eine "Euro-Ecke" im Klassensaal

### **Thema 3: Europa - eine politische Gemeinschaft**

**Zeitvorschlag:** 2 Stunden

#### **Lernziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Zielsetzungen des EU-Vertrages kennenlernen,
- einen Überblick über die EU-Organe und ihre wesentlichen Aufgaben gewinnen.

#### **Lerninhalte**

- Ziele der EU (nach dem Vertrag von Maastricht vom 7.2.1992):
  - Überwindung der Teilung des europäischen Kontinents
  - Solidarität zwischen den Völkern
  - Freizügigkeit und Sicherheit der Bürger
  - Bürgernähe
  - Umweltschutz
- Legislativorgane
  - Europäischer Rat (alle Regierungschefs): Grundsatzentscheidungen, Leitlinien, Impulse
  - Rat der EU (Ministerrat): zentrales Beschluß- und Gesetzgebungsorgan
  - Europäisches Parlament: Mitwirkung bei der Gesetzgebung, Verabschiedung des Haushalts, Kontrollrechte
- Exekutivorgan
  - Europäische Kommission: Ausführung der Beschlüsse, Kontrolle über Verträge, Verwaltung der Union
- Judikativorgan
  - Europäischer Gerichtshof

#### **Didaktisch-methodische Hinweise**

Bei diesem Unterrichtsthema sollen die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Binnenstruktur der Europäischen Union bekommen. In der Erarbeitungsphase wird auf Auszüge aus dem Vertrag von Maastricht zurückgegriffen, um die Ziele der Union zu strukturieren. Das Ergebnis kann als Tafelbild tabellarisch fixiert werden.

Für die Erarbeitung der Struktur und der Funktion der EU-Organen kann auf Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden; eine tabellarische Gegenüberstellung der nationalen und europäischen Institutionen bietet sich an.

### **Einzelthemen**

- Die Europäische Union - welche Ziele hat sie?
- Die Europäische Union und ihre Organe

## Medien und Literaturhinweise

### Medien

- Europäische Institutionen, 22 50034
- Direktwahlen zum Europäischen Parlament, 32 2899
- Die Institutionen der Europäischen Gemeinschaft, 32 3144
- Das Europäische Währungssystem, 32 3463
- Europäische Union - Probleme und Chancen, 32 10294
- Zukunft - made in Europa, 32 40099
- Europa "Grundstein zum Frieden", 32 40356
- Europa - warum?, 32 40802
- ECU, die Währung für Europa, 42 40232
- Die Europäische Gemeinschaft, 42 50127
- Fit für Europa, 42 50136
- Europa im Alltag, 42 50150
- Frieden - das ist der Europa-Idee gutzuschreiben, 42 51150
- Medienverbund "Europa", 50 40002

### Literaturhinweise

- Raabits (Raabe Fachverlag für die Schule, Heidelberg):
- Impulse und Materialien für die kreative Unterrichtsgestaltung Sozialkunde/Politik, Stuttgart 1992 ff. (Loseblattsammlung)
  - Unterrichtseinheiten: "Zankapfel Banane" - die EG-Bananenverordnung und ihre Folgen
  - Die Europäische Integration - zwischen Interessen, Nationalismus und Utopie
  - "Maastricht" - Die EG auf dem Weg zur Europäischen Union?
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg), Thema im Unterricht Nr. 5: Europa im Unterricht (Neudruck 1995)
- Schneider, L./Schrüder, R./Panhaus, K.-H.: Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, der ECU und die Rolle der Bundesrepublik Deutschland, Köln 1993









